

Erfahrungsbericht - Florianópolis, Brasilien 2015

Von Januar bis März 2015 habe ich ein dreimonatiges Praktikum an der „Universidade Federal de Santa Catarina“ (UFSC) in Brasilien absolviert. In meinem Studium der Produktionstechnik stand zum Ende des Bachelor-Studiums ein Pflichtpraktikum an und ich wollte die Gelegenheit nutzen und dieses im Ausland absolvieren. Zudem kam hinzu, dass ich so die Möglichkeit hatte das sogenannte „Industriepraktikum“ auch an einem wissenschaftlichen Institut zu absolvieren. Laut Studienordnung des Bachelors Produktionstechnik ist dies nur im Ausland möglich. Mit Hilfe meines Professors, für den ich seit mehreren Semestern als Hilfskraft arbeitete, habe ich ca. ein Jahr im Voraus gezielt nach Praktikumsmöglichkeiten im Bereich von computergestützten Simulationen in Brasilien gesucht. Da ich diese spezifische Fachrichtung auch im Master-Studium verfolgen möchte, wollte ich so meine bisheriges Wissen vertiefen und erweitern. Meine Wahl fiel auf Brasilien, weil ich gerne außerhalb von Europa arbeiten wollte. Außerdem konnte ich über verschiedene Verbindungen einen Kontakt am Institut für Festkörperphysik der UFSC in Florianópolis erhalten. Dort habe ich mich mit einem kurzen Schreiben und einem Lebenslauf beworben und hatte bereits eine Woche später eine Zusage des dort zuständigen Professors.

Die UFSC (gesprochen „ufski“) ist die staatliche Universität des Bundesstaates Santa Catarina und hat ihren Haupt-Campus in Florianópolis, der Hauptstadt von Santa Catarina. Sie ist mit ca. 30.000 Studierenden die drittgrößte Universität Brasiliens. Besonders im Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer hat sie einen guten Ruf in ganz Südamerika. Die Ausstattung der Institute war dementsprechend relativ gut, aber teilweise dennoch nicht mit den Standards in Europa vergleichbar. Die Stadt Florianópolis befindet sich auf der „Ilha de Santa Catarina“, einer direkt am Festland gelegenen relativ großen Insel und hat ca. 400.000 Einwohner. Von vielen wurde mir versichert, dass die meisten Leute in Brasilien kein bzw. nur sehr wenig Englisch sprechen und so habe ich mich für einen Portugiesisch-Kurs an der Uni Bremen angemeldet (den ich sehr empfehlen kann) um die Basics zu lernen. Die Kursgebühren werden bei einem Pflichtpraktikum zudem erstattet! Darüber hinaus brauchte ich natürlich eine Unterkunft nahe des Campus. Mit Hilfe meines Professors in Brasilien und Bekannten habe ich zunächst versucht über lokale Websites fündig zu werden, was jedoch nicht von Erfolg gekennzeichnet war. Es erwies sich als schwierig für einen kurzen Zeitraum von drei Monaten ein Zimmer zu finden. Letztendlich bin ich über die Website airbnb fündig geworden. Dort konnte ich bei einem sehr netten brasilianischen Paar ein Zimmer in der Nähe der Uni mieten, nur einen kurzen Fußweg von ca. 15 Minuten entfernt. Die Ausgaben dafür lagen bei ca. 450€ pro Monat. Studierende können in der Regel deutlich günstiger Zimmer mieten, für diesen kurzen Zeitraum hatte ich aber leider nur diese relativ teure Option. Da das Praktikum nur drei Monate dauerte und ich nicht länger als 90 Tage in Brasilien war, konnte ich als Tourist einreisen und habe mir so den Antrag auf ein Visum erspart. Zwecks Versicherungen habe ich hier in Deutschland vorab eine Auslandskrankenversicherung für drei Monate abgeschlossen. Die Kosten hierfür lagen insgesamt bei etwa 80€. Über die Universität war ich

unfallversichert. Der Hin- und Rückflug von Amsterdam kostete ca. 900€. Diese doch recht hohen Kosten, konnte ich durch das Promos-Stipendium etwas abmildern.



Foto: Zufahrt zum Campusgeländer der UFSC

Nach meiner Ankunft konnte ich in den ersten Tagen die Insel erkunden und ein paar organisatorische Dinge erledigen. Ich habe mich beispielsweise um eine sogenannte CPF Nummer gekümmert, eine Arte Steuer-Nummer, die man zwar nicht zwangsläufig braucht, aber vieles einfacher macht wenn man z. B. Flüge bucht oder eine Sim-Karte für das Handy kaufen will. Sim-Karten kann man bei vielen unterschiedlichen Anbietern in jedem Shopping-Center kaufen. Ein Konto habe ich vor Ort nicht eröffnet, da ich mit meiner Kreditkarte der DKB problemlos an den meisten Bankautomaten kostenlos Bargeld abheben konnte. Am Montag nach meiner Ankunft ging die Arbeit am Institut für Festkörperphysik der UFSC los. Mein Professor hat sich zunächst viel Zeit genommen um mir alles zu erklären, welches Thema gerade bearbeitet wird, was Ziel seiner derzeitigen Forschungen ist und was meine Aufgaben dabei sein sollen. Dies hat sehr geholfen, vor allem vor dem Hintergrund, dass ich selbst nicht direkt aus der Physik komme, sondern Produktionstechnik studiere. Dies war allerdings kein großes Hindernis. Außerdem hat er mir einen Arbeitsplatz besorgt und mich mit Literatur versorgt, so dass ich mich zunächst einmal in das Thema einarbeiten konnte. Später habe ich dann, zusammen und mit Hilfe der anderen wissenschaftlichen Mitarbeiter kleinere Arbeiten erledigt. Wie z. B. das Schreiben von Programmen, Auswertung und Visualisierung von Daten oder die Simulation von Kristallsystemen. In dem Projekt ging es um neue Materialien für Solarzellen die am Computer simuliert werden sollten. Ziel

der Arbeit war es bestimmte Parameter zu bestimmen die für die Simulationen notwendig sind.

Als Zwischenziel musste ich für eine kleine Konferenz, die an der UFSC statt fand, ein Poster erstellen und präsentieren. Außerdem haben wir uns regelmäßig in kleineren Gruppen mit dem Professor getroffen um die Arbeit zu diskutieren und versucht Probleme zu lösen. Zudem musste ich regelmäßig meine Arbeit dokumentieren und zusammenfassen. Insgesamt war es eine sehr angenehme, lockere Arbeitsatmosphäre, in der es immer Spaß machte an neuen Problemstellungen zu tüfteln. In der Arbeitsgruppe haben wir übrigens ausschließlich Englisch gesprochen, was die Arbeit enorm erleichterte.

An den Wochenenden hatte man ausreichend Zeit die Insel weiter zu erkunden. Man kann dort beispielsweise an den Strand fahren. Dort kann man bei einer frischen Kokosnuss entweder die Seele baumeln lassen oder, wenn man aktiver sein will, kann man auch Surfen gehen. Da im Januar die Hauptferienzeit in Brasilien ist und die Insel ein beliebtes Reiseziel in ganz Südamerika ist, war es am Anfang meist sehr voll. Das wurde aber im Februar und vor allem im März besser. Auf der Insel kann man sich problemlos fortbewegen, lediglich das Zentrum sollte man am Wochenende (nach Ladenschluss) und Abends/Nachts meiden. Ansonsten ist Florianópolis eine der sichersten Städte Brasiliens. Außerdem lohnt es sich an den Wochenende weitere Ausflüge zu unternehmen. Ab Floripa kann man viele, für brasilianische Verhältnisse, nahe gelegene Städte wie Rio, Sao Paulo oder Curitiba besuchen. Curitiba und vor allem Rio de Janeiro sind sehr zu empfehlen, Sao Paulo war für meinen Geschmack einfach zu groß. Alle Menschen die ich in meiner Zeit in Brasilien getroffen habe waren unglaublich freundlich und nett. Egal ob Bäcker, Busfahrer oder die Mitarbeiter an der Uni. Selbst wenn man häufig nur mit Händen und Füßen kommunizieren konnten, waren alle immer sehr interessiert was man denn in Brasilien macht und wo man herkommt.

Als Fazit kann ich nur sagen: Wer nach Brasilien will, sollte das unbedingt tun. Florianópolis ist dafür ein guter Einstieg. Die Menschen sind unglaublich nett, es gibt viel zu Entdecken und auch die Arbeit hat Spaß gemacht und mich in meinen weiteren Vorhaben, was z. B. die Wahl des Masters angeht, bestärkt. Es lohnt sich über den Tellerrand zu schauen!